



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Es sind wahrlich spannende Zeiten, die die Kraft-Stiftung in der Erfüllung ihres Stiftungszwecks „Hilfe für die Älteren“ ebenso fordern wie in ihrer Funktion als alleinige Eigentümerin der Firma Kraft.

Und wir sehen insbesondere im Hinblick auf die exorbitanten Steigerungen im Energiepreissektor viele Probleme auf die älteren Rentnerinnen und Rentner mit ihren ohnehin schon zu niedrigen Renten zukommen. Hier entstehen neue Existenzängste, die kaum zu bewältigen sind und viele unserer Älteren in ihrem Lebensabend stark beeinträchtigen. Mit Hilfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Kraft müssen wir deshalb einfach die Ärmel hochkrepeln und helfen, so gut es geht.

Und genau das tun wir!

Herzlichst Ihr

Dr. Harald Mosler
Vorstandsvorsitzender
der Josef und Luise Kraft-Stiftung

VERLEIHUNG DES MENSCHENRECHTSPREISES

In diesem Jahr ging der Stiftungspreis „Menschenrechte und Ethik in der Medizin für Ältere“ an ein Pilotprojekt mit Vorbildcharakter. Durch die Idee einer ehrenamtlichen Demenzbegleitung im Akutkrankenhaus trägt es nachhaltig zur Beachtung der Menschenrechte für Ältere bei.



Begrüßung durch Prof. Dr. Birgit Schauffler, Präsidentin der Kath. Stiftungshochschule München

Mit Demenz im Krankenhaus

Für Demenzerkrankte ist ein Krankenhausaufenthalt ein besonders harter Einschnitt. Sie werden plötzlich aus ihrem gewohnten Umfeld gerissen und reagieren auf die ungewohnte Situation und die straffen Abläufe oft mit Angst, Unruhe und Verwirrtheit. Aufgrund ihrer Krankheit ist es ihnen nahezu unmöglich, ihre Beschwerden und Bedarfe mitzuteilen und sich in der fremden Umgebung eines Krankenhauses zurechtzufinden. Und das Pflegepersonal hat im normalen Arbeitsalltag kaum die Zeit und oft auch nicht die Erfahrung, mit Demenzerkrankten angemessen umzugehen.

Dem will das Pilotprojekt von Isabell Koßmann und ihrem Team im Krankenhaus Barmherzige Schwestern in Wien entgegenwirken. „Menschen mit Demenz brauchen mehr Zuwendung und Zeit, um Vertrauen und eine Beziehung zum Behandlungsteam aufzubauen. Das ist der Schlüssel einer erfolgreichen Therapie“, beschreibt die Pflegedirektorin Koßmann, warum sie dieses Ehrenamtsprojekt initiierten.

Die Resonanz in der Öffentlichkeit war überwältigend, so dass heute zahlreiche Ehrenamtliche für ein paar Stunden am Tag den Patient*innen durch ihr Da-Sein und ihre Begleitung Halt und Orientierung geben. Eine große Entlastung für das Personal und eine großartige Stütze für Demenzerkrankte.

Ethische Aspekte der 24-Stunden-Betreuung

Ein nicht weniger gesellschaftlich brisantes Thema beschäftigte die Projektstudie „Ethische Aspekte der Versorgung älterer Patienten in der häuslichen Umgebung durch sog. 24-Stunden-Betreuungskräfte aus Osteuropa“. Das interdisziplinäre Seminar von Prof. Barbara Städtler-Mach (Evangelische Hochschule Nürnberg) untersuchte die Betreuung durch sogenannte Live-Ins, Frauen aus Osteuropa, die für mehrere Wochen ältere Menschen in Privathaushalten pflegen und dort leben. Die unklare Abgrenzung von Arbeit und Wohnen mündet bei Pflegebedürftigen und deren Angehörigen oft in die Erwartungshaltung einer 24/7-Anwesenheit der Pflegenden. Damit verstößt dieses weitverbreitete Pflegemodell immer wieder gegen arbeitsrechtliche Regelungen und gegen Menschenrechte. Im Fokus der wissenschaftlich-ethischen Reflexionen stand die Frage, welche Menschenrechte verletzt werden und mit welchen praktischen Maßnahmen diesem Mißstand begegnet werden kann.



Glückliche Preisträgerinnen aus Wien beim Festakt am 27. Juni 2022 in der Katholischen Stiftungshochschule München. V.l.n.r.: Dr. Harald Mosler, Dr. Claudia Mahler (DIMR Berlin, Unabhängige Expertin der UN für Menschenrechte Älterer), Prof. Dr. Constanze Giese (KSH München), das Team vom Krankenhaus Barmherzige Schwestern Wien Isabell Koßmann, Sonja Buchberger und Anna Turmheimer, Prof. Dr. Andreas Frewer (FAU Erlangen-Nürnberg).

1. Platz:
BADEAUSFLUG
von Josef Hinterleitner



2. Platz:
AUGUST
von Arez Ghaderi

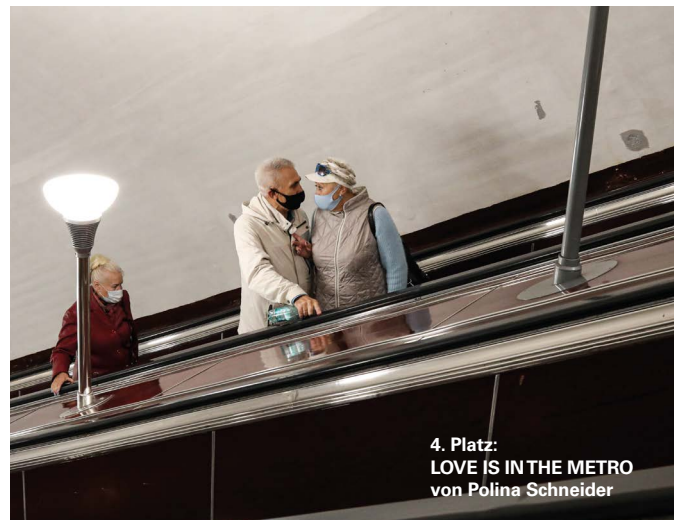


Über 150 kleine und große Momente älterer Menschen in der Pandemie gingen beim Fotowettbewerb IM/AGE-19 ein.

DAS LEBEN ÄLTERER IN DER PANDEMIE IST VIelfÄLTIG

Die Auslobung des Fotowettbewerbs von der Josef und Luise Kraft-Stiftung mit dem interdisziplinären Forschungsprojekt IM/AGE-19 hatte vor allem ein Ziel: den Perspektivwechsel in Zeiten von Corona. Fotograf*innen waren dazu eingeladen, die realen Erfahrungen Älterer und Hochbetagter in dieser gesellschaftlichen Ausnahme-situation mit ihrer Kamera einzufangen – jenseits zu klischeehaften Darstellungen und typischen Stockfotos älterer Menschen: allein, gebrechlich, passiv und porträtiert als „die“ Risikogruppe in der Pandemie schlechthin. Herausgekommen sind facettenreiche Einblicke ins (nicht-)alltägliche Leben von Senior*innen während Covid-19.

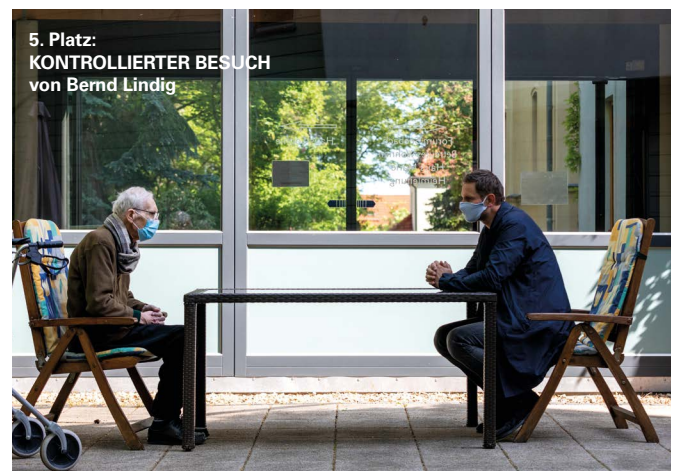
Die fünf Siegerfotos und die Shortlist mit vielen starken Momentaufnahmen zeigen den vielfältigen Umgang älterer Menschen mit der Pandemie. Vor allem aber zeigen sie eines: dass Menschen über 65 Jahre definitiv „mehr als die Risikogruppe“ sind: www.image-19.de/shortlist/ – ein Klick, der Freude macht!



4. Platz:
LOVE IS IN THE METRO
von Polina Schneider



3. Platz:
VERSCHNAUPAUSE
von Katja Stepputat

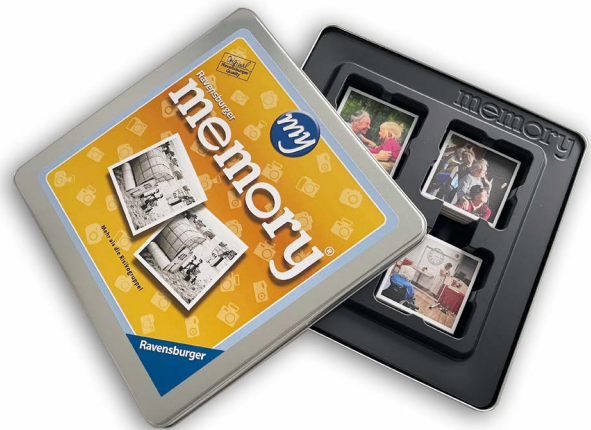


5. Platz:
KONTROLLIERTER BESUCH
von Bernd Lindig

MEMORY® BESTECHEND EINFACH. BESTECHEND SCHÖN.

Unsere Begeisterung über das Ergebnis des IM/AGE-19-Fotowettbewerbs war so groß, dass wir mehr daraus machen wollten... und schon war die Idee geboren, ein „eigenes“ Memory zu gestalten und die Fotos von älteren Menschen während der Pandemie in die Welt zu bringen! Aber auch, weil es nur wenige Spiele gibt, die es besser schaffen, Jung und Alt an einen Tisch zu bekommen und gemeinsam Spaß zu haben als das berühmte Gedächtnisspiel von Ravensburger.

Der Spiele-Klassiker fasziniert mit seinen einfachen Regeln Jung und Alt auf der ganzen Welt.



NEUE BILDERWELT VOM LEBEN MIT DEMENZ

Die Auslobung des Desideria Care Fotopreises soll Mut machen, das Leben mit Demenz aus einer neuen Perspektive wahrzunehmen und durch eine neue Bilderwelt einen Bewusstseinswandel in Gang zu setzen. Ganz im Sinne von Desideria Care, die sich für eine demenzfreundliche Gesellschaft einsetzt. Eine Mission, die die Stiftung gerne fördert. Fotograf*innen, Profis wie Amateure, waren aufgerufen, mit ihrer Kamera ungewöhnliche Augenblicke aus dem Alltag von Menschen mit Demenz einzufangen und lebendige Momente der Erinnerung zu schaffen. Zum Einsendeschluss waren mehr als 450 Bilder über das Online-Bewerbungsportal hochgeladen, was alle Erwartungen übertraf. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird in drei Kategorien vergeben: „Profi“, „Nachwuchsfotograf*in“ und „Amateur*in“. Die Preisverleihung findet am 18. Oktober 2022 in München statt.



Botschafter des Fotopreises ist der Bremer Fotograf Hauke Dressler, der seinen an Alzheimer erkrankten Vater über fünf Jahre fotografisch bis zu dessen Tod begleitete.

FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT

Ein Herzenthema der Stiftung ist die Förderung von Projekten aus Forschung und Wissenschaft, die das Thema Altenhilfe und seine vielen Aspekte zukunftsweisend mitgestalten.



Prof. Frick ist Experte für Spiritual Care an der TU München.



Prof. Frewer leitet das Graduiertenkolleg an der FAU Nürnberg-Erlangen.

Seit Wintersemester 2021/2022 fördert die Stiftung eine „Senior Professorship“ zum Thema „Spiritual Care und psychosomatische Gesundheit im Alter“ an der Technischen Universität München, Klinikum Rechts der Isar. Prof. Dr. med. Eckhard Frick fokussiert sich auf dem Gebiet der Altersforschung auf die Themen „Spiritualität“ und „Gesundes Altern“. Die Stiftungsförderung erfolgt über einen Zeitraum von fünf Jahren.

Ebenfalls mit Stiftungsförderung konnte die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) 2018 das Forschungskolleg zur strukturierten Promotion „Menschenrechte und Ethik in der Medizin für Ältere“ ins Leben rufen. Die finanzielle Förderung des Kollegs unter Leitung von Prof. Dr. Andreas Frewer und Prof. Dr. Heiner Bielefeld wurde 2021 vom Stiftungsvorstand um weitere vier Jahre verlängert. Auch bei der Verleihung des Menschenrechtspreises arbeitet die Stiftung eng mit den beiden Professoren des Graduiertenkollegs zusammen.

Die Stiftung vergibt auch Promotionsstipendien für Projekte, die sich direkt mit den Schwerpunktthemen „Menschenrechte im Alter“, „Altersdiskriminierung“ oder „mentale Gesundheit im Alter“ beschäftigen.

Die Grundrechte Älterer müssen besser geschützt werden

DIE JOSEF UND LUISE KRAFT-STIFTUNG BEI DER UN

IMPRESSUM:

Josef und Luise Kraft-Stiftung

Marion Klement

Tel: 089 4708334

Email: marion.klement@kraft-stiftung.de



Obwohl ihr Anteil an der Bevölkerung weltweit kontinuierlich wächst, sind die Menschenrechte Älterer noch immer nicht explizit im internationalen Recht verankert. Viel zu oft werden ihre grundlegenden Menschenrechte übersehen oder übergangen, viel zu oft sehen wir auch in unserer Gesellschaft eine Diskriminierung aufgrund des Alters. Das Bewusstsein für dieses Thema zu wecken und eine nationale und internationale Politik für ältere Men-

schen sowie die Stärkung des Schutzes ihrer Menschenrechte voranzubringen, ist für die Stiftung ein Grundprinzip.

Deshalb sind wir ganz besonders stolz, dass die Vereinten Nationen (UN) im April 2022 unsere Stiftung als neues Mitglied der Offenen Arbeitsgruppe zu Fragen des Alters ernannt hat (Open-Ended Working Group on Aging, OEWG-A). Ziel der 2010 ins Leben gerufenen OEWG-A ist es, die

Sichtbarkeit älterer Menschen zu verbessern und die Stärkung ihrer Rechte durch ein verbindliches internationales Abkommen voranzutreiben. Eine UN-Konvention würde einerseits älteren Menschen ein rechtliches Instrument an die Hand geben, um gegen Altersdiskriminierung vorzugehen. Gleichzeitig hätten damit alle Staaten eine Orientierung, wie sie die Menschenrechte Älterer in ihrem Land schützen können.

GENERATIONSWECHSEL IM VORSTAND

Seit Februar 2022 hat der Verein brotZeit seinen neuen Vorstand, der aufgrund der inzwischen erreichten Größe zukünftig hauptamtlich tätig sein wird: den langjährigen Geschäftsführer Jürgen Engler und die Rechtsanwältin Margarethe Schlemmer, die den Verein bereits sehr gut kennen und mit neuen Ideen weiter voranbringen möchten.

Die bisherigen Vorstände und Vereinsgründer Uschi Glas, Dieter Hermann und Dr. Harald Mosler wechseln nach fast dreizehn Jahren Amtszeit in den neu gegründeten Aufsichtsrat, dem auch Judith Dommermuth angehört, und stehen dem Verein mit ihrer Expertise weiterhin zur Verfügung. BrotZeit versorgt seit 2009 jeden Morgen mit der Unterstützung von derzeit 1536 aktiven älteren Menschen mehr als 14.000 Kinder an 290 Schulen.



„Neue“ und „alte“ Vorstandsmitglieder: Dr. Harald Mosler, Margarethe Schlemmer, Hans-Jürgen Engler, Uschi Glas, Dieter Hermann (v.l.n.r.). Foto: Michael Tinnefeld

„Mein Wunsch ist es, dass brotZeit noch mehr Kindern ‚Brot und Zeit‘ geben kann. Dafür brauchen wir noch mehr Seniorinnen und Senioren als Frühstückshelfer.“ Margarethe Schlemmer

brotZeit.